

Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Weinbauinfo Nr. 11-2022 vom 09.06.2022

- Agenda**
- **Blüteende**
 - **moderate Entblätterung**
 - **Botrytizideinsatz vor Traubenschluss evtl. einplanen**

Vegetationsstand und Witterung

Die Reblüte am Kaiserstuhl ist mit ganz wenigen Ausnahmen beendet. Die Fruchtknoten vergrößern sich. Wir befinden uns zwischen den Entwicklungsstadien „Ende der Blüte bis Schrotkorngröße Beeren (BBCH 69-71). In frühen Lagen wird von stärkeren Verrieselungen beim Strippen der Trauben berichtet. Im Allgemeinen kann ein gutes Blüteergebnis, hohe Beerenanzahl, beobachtet werden.

Die geringen Niederschläge seit Pfingsten haben die Reben erfrischt. Letztendlich besteht aber nach wie vor ein hohes Wasserdefizit in den Böden und die Trockenheit reduziert auf flachgründigen Standorten die Vitalität. Bitte achten sie auf Ihre Junganlagen, Hochstammreben und wässern sie frühzeitig um Schäden an den Reben zu vermeiden.

Insgesamt ist der Gesundheitszustand der Reben am Kaiserstuhl sehr erfreulich.

Die Wettervorhersage meldet sommerlich warm mit weiter ansteigenden

Tageshöchsttemperaturen auf 30°C. Ab dem Sonntag steigt die

Niederschlagswahrscheinlichkeit an. Es könnte regional zu Schauer oder Gewitter kommen.

Tierische Schädlinge

Traubenwickler

Ein möglicher Flug der zweiten Generation der Traubenwicklerfalter steht bevor. Bitte wechseln Sie baldmöglichst die Köder und Leimböden in den Kontrollfallen um die Fallen für den Flugverlauf der zweiten Generation (Sauerwurm) zu aktivieren.

Aktuelle Bonituren in den mit Shinetsu LE (umgangssprachlich: Spaghettis) ergeben keinen Heuwurmbefall. Außerhalb der Pheromongebiete kann teilweise hoher Heuwurmbefall durch den „Bekreuzten Traubenwickler“ beobachtet werden. Ein sehr erfreuliches und beruhigendes Ergebnis für die Gemeinschaftliche Pheromonverwirrung!

Springwurmwickler

Lochfrass und vereinzelt deformierte und zusammengesponnene Reblätter lassen auf den Befall mit dem Springwurmwickler schließen. Der Schaden hält sich in der Regel in Grenzen und unterhalb der Schadschwelle. Da auch aus anderen Bereichen (Ortenau, Kraichgau...) von Befall berichtet wird ist das eine Besonderheit von 2022. Eine Bekämpfung der Springwürmer ist schwierig, da sich diese in den Blättern eingesponnen haben.

Pilzkrankheiten

Peronospora

Mit den gefallenen Niederschlägen ist nicht auszuschließen, dass es in einzelnen Gemarkungen zu Bodeninfektionen durch die Rebenperonospora gekommen ist. Insgesamt sind jedoch nur wenige Ölflecken vom östlichen Kaiserstuhl gemeldet worden.

Mit der bisherigen Spritzfolge und der aktuellen Behandlung der jungen Trauben sind die Infektionsereignisse gut abgedeckt worden.

Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Oidium

Nach wie vor ist Oidium die Leitkrankheit der Vegetationsperiode 2022. Das Oidiuminfektionsfenster ist weit geöffnet. Die Trauben sind in einem sehr empfindlichen Entwicklungsstadium betreffend möglicher Mehltauinfektionen. Gleichzeitig haben wir witterungsbedingt optimale Bedingungen für Oidium.

Für jetzt anstehende Behandlungen gilt es die Oidiumbekämpfung konsequent unter Berücksichtigung der Wirkungsdauer der eingesetzten potenten, organischen Mehltaufungizide weiter zu führen. Hier ist das Einhalten von Spritzabständen von maximal 10 Tagen in Befallsanlagen und maximal 10-12 Tagen in den anderen Anlagen notwendig.

Rebschutzempfehlung

Zum Einsatz kommen **gegen Peronospora** ein Kontaktfungizid wie z.B. Enervin F je 1,8 L/ha (Kombipack) oder Folpan 80 WDG 1,2 Kg/ha oder Folpan 500 SC 1,8 L/ha.

Der Zusatz von Phosphonat wird aufgrund geringem Infektionsrisiko nach der Blüte nicht mehr empfohlen.

Wer nach stärkeren Niederschlägen bzw. möglichen Peronosporainfektionen seinen Pflanzenschutz durchführt sollte aus Gründen der Wirkungssicherheit auf ein tiefenwirksames Peronosporafungizid wie z.B. Orvego 1,2 L/ha oder Zorvec Zelavin Bria (0,24 L und 1,2 L/ha) oder Melody combi 1,65 Kg/ha oder Fantic F 1,8 Kg/ha übergehen.

Zur Behandlung gegen Oidium empfehlen wir ein potentes organisches Oidiumfungizid unter Berücksichtigung des Antiresistenzmanagements (Wirkstoffgruppen bitte wechseln), z.B. Talendo 0,3 L/ha oder Prosper Tec 0,99 L/ha oder Vivando 0,24 L/ha oder Kusabi 0,225 L/ha oder Dynali 0,6 L/ha.

Der Zusatz von Netzschwefel 2,4 Kg/ha, Nebenwirkung auf Milben kann überlegt werden.

In letztjährigen Befallsanlagen bringt das behandeln jeder Gasse mehr Wirkungssicherheit und wird von der Weinbauberatung besonders empfohlen.

Pilzwiderstandsfähige Reben (PIWI)

Bitte ab jetzt bis Traubenschluss mitbehandeln!

Der Wasseraufwand beträgt 1000-1200 L/ha im Spritzverfahren bzw. 400-600 L/ha im Sprühverfahren. Die angegebene Mittelkonzentration entspricht Basis x 3 (Nachblüte)

Bitte beachten sie die im Beipackzettel der PSM gemachten Angaben zum Mitteleinsatz und dem Anwenderschutz der eingesetzten PSM. Verwenden Sie ausschließlich zugelassene PSM. Vergessen sie nicht die Dokumentation der Pflanzenschutztermine (Mitteleinsatz, Konzentration, Anwender...)! Bitte beachten Sie die Auflagen zum Anwenderschutz und betreffend weinbaulichen Nacharbeiten!

Botrytizidbehandlung „Vor Traubenschluss“

In sehr frühen Lagen am Kaiserstuhl ist bei aktuell schrotkorngroßen Beeren mit einem schnellen Schließen der Trauben zu rechnen. Die Überlegung frühzeitig die Traubenzone mit einem Botrytizid zu behandeln liegt nahe. Zum Einsatz kommen z.B. Switch 0,96 Kg/ha oder Kenja 1,125 L/ha oder Cantus 0,9 Kg/ha oder Teldor 1,2 Kg/ha oder Prolectus 0,9 Kg/ha. Bei reiner Traubenzonenbehandlung sollte der 2-fache Basisaufwand zum Einsatz kommen.

Weinbauberatung für den Bereich Kaiserstuhl

Landratsamt Breisgau Hochschwarzwald, Außenstelle Breisach

Blattdüngung, Stiellähme

Zur vorbeugenden Behandlung gegen Stiellähme empfehlen wir den nächsten 2-3 Behandlungen einen magnesiumhaltigen Blattdünger wie z.B. 10-12 Kg/ha Bittersalz (Epsotop) zuzugeben. Alternativ Lebosol Magnesium 400 SC 2-5 L/ha oder Provital 3-4 L/ha der Spritzbrühe zuzugeben. Bei schwächeren Anlagen (reduziertes Wachstum; hellgrünes Laub, 3-5-jährige) kann der Zusatz eines stickstoffhaltigen Blattdüngers wie z.B. Harnstoff 0,5 Kg je 100 L Brühe oder Lebosol Aminosol 2 L/ha oder Beckmanns Aminofert N 2-3 L/ha überlegt werden.

Chlorose

Gelbfärbung der Blätter, Chlorose ist teilweise sehr intensiv zu sehen. Erste Nekrosen an den Blättern und Wachstumsstillstand der betroffenen Reben ist sichtbar. Eine effektive Maßnahme um den Rebstock zu erhalten, ist das Einbringen von Eisenchelat mittels Lanzen. Hierzu sind 20 g/Stock z.B. Folicin DP in ca. 0,5-1,0 L/Wasser gelöst direkt an die Wurzeln der Reben auszubringen.

Bei anstehenden Pflanzenschutzbehandlung kann zur Linderung von Chlorose z.B. Lebosol Eisencitrat 3-7 L/ha in Kombination mit Aminosol 1 L/ha oder Folicin DP der Spritzbrühe zugegeben werden.

Teilentblätterung der Traubenzone, Pneumatische Entblätterung

Der Einsatzzeitpunkt für die pneumatische Entblätterung (Druckluftentblätterung) hat begonnen. Erste Maschinen sind bereits am Fahren. Gerade bei kompakten Sorten mit gutem Blüteergebnis und entsprechen zu erwartenden kompakten Trauben ist das Verfahren zur Reduzierung des späteren Fäulnisrisiko sehr zu empfehlen.

Auch mit der moderaten Handentblätterung (die unter 2 Blätter entfernen) kann begonnen werden. Bei Roten Sorten sollte man beginnen: Hier kann man zu diesem Zeitpunkt die Sonnenseite moderat entblättern. Diese frühe Entblätterung führt zur Gewöhnung der Trauben an die Sonneneinstrahlung und fördert die Abhärtung (geringeres Sonnenbrandrisiko). Hingegen sollten die weißen Rebsorten zur Erhaltung der natürlichen Fruchtaromen der Trauben nur von der Schattenseite (Nord, Ost) moderat entblättert werden. Dies sollte auch bei der maschinellen Entblätterung berücksichtigt werden. Für das Saug-Zupfverfahren ist momentan noch etwas zu früh. Hier ist der optimale Zeitpunkt das beginnende Hängen der Trauben.

Agrarbüro

Bitte denken Sie nach dem Pflanzen der Junganlagen und der entsprechenden Flächenkorrektur (Korrektur der beantragten Fläche auf die tatsächliche bepflanzte Istfläche) an die Abgabe der Rebenrechnung bzw. die Abgabe der Rechnung für die Tropfbewässerung. Diese Verwendungsnachweise lösen die Kontrolle der Umstrukturierung aus. Je früher die Rechnungen am Landwirtschaftsamt eingereicht werden, desto schneller kann die Bearbeitung der Förderanträge und die Kontrolle erfolgen. Letztendlich sind wir bestrebt, die Förderung baldmöglichst an die Winzer auszubezahlen.

Tobias Burtsche

Weinbauberatung Kaiserstuhl